Vorsorgestiftung
Zürcher Anwaltsverband

GESCHÄFTSBERICHT 2013

INHALT

Seite 3 **Vorwort des Präsidenten**

4 **Bericht der Geschäftsstelle**

7 **Jahresrechnung 2013 nach Swiss GAAP FER 26**
7 Bilanz
8 Betriebsrechnung

10 **Anhang zur Jahresrechnung 2013**
11 1 Grundlagen und Organisation
12 2 Aktive Mitglieder und Rentner
14 3 Art der Umsetzung des Zwecks
14 4 Bewertungs- und Rechnungsgrundsätze, Stetigkeit
15 5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad
17 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage
18 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
19 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
20 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
20 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

21 **Bericht der Revisionsstelle**

24 **Tabellen**
25 Entwicklung aktive Versicherte
25 Entwicklung Deckungsgrad
26 Entwicklung Deckungskapitalien
26 Entwicklung Beiträge und Einlagen

Illustrationen: Honoré Daumier © www.daumier-register.org

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Auf meine Frage nach seinem Alter antwortete mir unlängst ein Bekannter: «On the wrong Side of the Fifties». Seine Antwort war bar jeglicher Koketterie, insbesondere vor dem Hintergrund, dass er seine Stelle verloren hatte und seine Ehe vor der Scheidung stand. Mir war augenblicklich klar, dass seine Aussichten am Arbeitsmarkt mit seinem Alter nicht gerade rosig waren.

Eine völlig andere Beurteilung erfährt die Altersfrage bei juristischen Personen. Diesen gereicht ein hohes Alter nicht zum Nachteil, sondern wird zu deren Asset, auf das mit Stolz hingewiesen wird. In ihrem Kopf erinnert die Neue Zürcher Zeitung – wenn auch klein gedruckt – ihre Leser täglich daran, dass sie seit 1780 existiert und eine Privatbank teilt in ganzseitigen Inseraten mit: «In 209 Jahren wurde unsere Stabilität zwar auf die Probe, aber nie in Frage gestellt». Wer über Jahrzehnte oder gar während Jahrhunderten im Wettbewerb zu bestehen vermochte und vermag, so lautet die Botschaft, verdient Vertrauen, ist der richtige Geschäftspartner, kann Versprechen auch in schwierigen Zeiten einhalten.

Obwohl im Vergleich mit den beiden erwähnten Beispielen noch ein Jungspund, gehört auch die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband seit einem Jahr in die Alterskategorie der über Fünfzigjährigen. Auch für sie gilt, dass das Alter keine Bürde, sondern eher einen Leistungsausweis darstellt, umso mehr, als der Trend von Wachstum und Prosperität ungebrochen anhält und sie gemachte Leistungsversprechen stets eingehalten hat.

Beurteilt man beim Individuum die Altersfrage nicht unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsmarkt- und Wiederverheiratungschancen, sondern unter Vorsorgeaspekten, so stehen über Fünfzigjährige vermutlich «on the right Side of the Fifties». Weshalb dieser Perspektivenwechsel?

Mit der von Bundesrat Berset auf den Weg gebrachten «Reform Altersvorsorge 2020» wird deutlich, dass die Altersrenten in Zukunft sinken werden, nicht heute oder morgen, aber in einigen Jahren. Selbst Parlamentarier, deren einzig konkretes Ziel die nächste Wiederwahl ist, scheinen zu ahnen, dass die Fortführung der anhaltenden Umverteilung von Jung zu Alt, zwecks Finanzierung überhöhter Rentenansprüche nicht nur die Solidarität zwischen den Generationen strapaziert, sondern auch den Artikel 111 der Bundesverfassung ritzt. Aus dessen Absatz 2* lässt sich nämlich der Auftrag zur Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung ableiten.

Wer als Versicherter sinkenden Renten entgegenwirken will, wartet besser nicht, bis es soweit ist und vertraut auch nicht darauf, dass die Politik sein Problem lösen wird, nein, er handelt selbst! Die Vorsorgestiftung verfügt über die nötigen Instrumente, sei es der Einkauf von Beitragsjahren, Anpassung des Sparplanes oder seit Neuestem das optionale Zusatzsparen (vgl. dazu den Bericht der Geschäftsstelle).

Auch nach über fünfzig Jahren ist es das Ziel Ihrer Vorsorgestiftung, für weitere fünfzig Jahre Ihr bevorzugter und verlässlicher Vorsorgepartner zu sein. Daran arbeiten wir täglich.

Stephan Hegner

*) Bundesverfassung
Art. 111 Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
Absatz 2: Der Bund sorgt dafür, dass die eidgenössische Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie die berufliche Vorsorge ihren Zweck dauernd erfüllen können.

Organisation

Die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken. Die vielen treuen Kunden und die zahlreichen Neuanschlüsse zeigen, dass die Philosophie der Stiftung – langfristige Sicherung der Leistungsversprechen durch vollständige Rückdeckung verbunden mit einer umsichtigen Rückstellungspolitik – in breiten Kreisen der Anwaltschaft Anklang findet.
Per 1. Januar 2013 konnten die Risiko- und Kostenbeiträge erneut um fünf Prozent gesenkt und die überobligatorische Verzinsung auf das Niveau der obligatorischen Verzinsung angehoben werden.
Das Angebot der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband wurde laufend weiterentwickelt. An der Stiftungsratssitzung vom 20. November 2013 hat der Stiftungsrat ab 1. Januar 2014 zwei wesentliche Neuerungen beschlossen:

- Erweiterung der Vorsorgepläne um ein optionales Zusatzsparen. Ab 1. Januar 2014 können die Sparbeiträge der Standardvorsorgepläne pro Altersklasse um 4% erhöht werden. Mit der Option Zusatzsparen lassen sich die Altersleistungen planmässig verbessern.
- Rückgewähr der Einkaufssummen im Todesfall: Freiwillig geleistete Einkäufe, die während der Dauer des bestehenden Vorsorgeverhältnisses bei der VS ZAV geleistet wurden, werden im Todesfall der versicherten Person als zusätzliches Todesfallkapital zusammen mit den übrigen versicherten Leistungen an die Hinterbliebenen ausbezahlt. Damit stehen Hinterbliebenen freiwillige, in die Vorsorge der VS ZAV geleistete, Einkäufe vollumfänglich zur Verfügung und werden nicht zur Finanzierung anderer Hinterlassenenleistungen herangezogen. Dies stellt eine wesentliche Leistungsverbesserung dar.

Vorsorge braucht Vertrauen. Daher pflegt die VS ZAV seit Jahren eine offene und transparente Kommunikation. Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen auf das Wesentliche konzentrierten Einblick in das Geschäftsjahr 2013.

Finanzielle Resultate

Das Jahr 2013 stellt sich aus finanzieller Sicht sehr positiv dar. Nach Bildung von Rückstellung in Höhe von CHF 4.5 Mio. schliesst die Jahresrechnung mit einem Überschuss von CHF 1 588 099 ab. Die technischen Rückstellungen betragen per Ende 2013 CHF 27 Mio. Diese Reserven dienen dazu, die vorteilhaften Konditionen bei Beiträgen und Leistungen auch in Zukunft zu sichern und weiter zu verbessern. Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2013	2012
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	12 628	12 038
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und Sonstiges	847	608
Verwendung für:		
Zinsausgleich auf Altersguthaben	- 1 901	-1 082
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	- 4 415	-5 492
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	- 177	-153
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	- 33	-100
Verwaltungskosten und Sonstiges	- 861	-774
Ertragsüberschuss vor Reservebildung	6 088	5 045
Reservebildung	- 4 500	-4 500

Die wichtigste Ertragsquelle ist der Überschuss aus der Rückdeckung aus dem Pool der Lebensversicherungsunternehmen. Er wird aufgrund einer Abrechnung aller aus dem Rückdeckungsvertrag entstehenden Erträge und Aufwendungen ermittelt. Dies stellt sicher, dass alle nicht für Leistungen verbrauchten Prämien und Vermögenserträge vollumfänglich an die Stiftung zurückfliessen.

Zusammensetzung des Überschusses	**2013**	2012
	TCHF	TCHF
Überschuss aus Risikoversicherung und Verwaltungskosten	7’358	7 407
Überschuss aus dem Alterssparen	5’270	4 631
Überschuss aus laufenden Renten	0	0

Die VS ZAV zeichnet sich durch eine sehr hohe Sicherheit aus. Die vollständige Rückdeckung der Stiftung verhindert, dass der Deckungsgrad unter 100 Prozent fallen kann. Daher können die positiven finanziellen Resultate zeitgerecht an die Versicherten weitergegeben werden. Per 31. Dezember 2013 verfügt die Stiftung über alle notwendigen Reserven und weist einen Deckungsgrad von 101.26 Prozent aus.

Entwicklung der Stiftung

Per Ende des Jahres 2013 betreut die Stiftung ein Vorsorgekapital von mehr als CHF 0.75 Mia, 11.6% mehr als im Vorjahr. Auch die Anzahl der angeschlossenen Kanzleien ist um über 5% auf 892 gestiegen. Auf den Seiten 25 und 26 erhalten Sie in tabellarischer Form eine Übersicht über die Entwicklung der aktiven Versicherten, des Deckungsgrades, der Deckungskapitalien und über die Beiträge und Einlagen von 2004 – 2013.

Die Stiftung wird laufend weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen der Anwaltschaft gerecht zu werden. Auf unserer Website www.vorsorgestiftung-zav.ch informieren wir Sie über die aktuellen Entwicklungen und es stehen Merkblätter und Formulare zur Vereinfachung der Administration zum Herunterladen zur Verfügung.

JAHRESRECHNUNG 2013 BILANZ

nach Swiss GAAP FER 26

AKTIVEN	Anhang	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
Vermögensanlagen	62	**43 349 703.22**	**35 600 832.19**
Flüssige Mittel		75 398.24	44 512.48
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	71	43 116 070.86	35 440 764.59
Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen	63	158 197.57	115 534.87
Sonstige Forderungen		36.55	20.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	71	**13 461 189.00**	**12 781 141.50**
Aktiven		**56 810 892.22**	**48 381 973.69**
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		**17 080 079.95**	**15 543 202.28**
Freizügigkeitsleistungen und Renten	71	15 756 086.65	14 375 892.68
Andere Verbindlichkeiten		1 323 993.30	1 167 309.60
Passive Rechnungsabgrenzung		**1 723 550.65**	**1 248 987.60**
Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	**968 799.15**	**639 419.95**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		**27 000 000.00**	**22 500 000.00**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	-
Technische Rückstellungen	54	27 000 000.00	22 500 000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel		**10 038 462.47**	**8 450 363.86**
Stand zu Beginn der Periode		8 450 363.86	7 905 307.47
Ertragsüberschuss		1 588 098.60	545 056.39
Passiven		**56 810 892.22**	**48 381 973.69**

JAHRESRECHNUNG 2013 BETRIEBSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	2013 CHF	2012 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		**84 183 915.20**	**76 731 646.25**
Beiträge Arbeitnehmer		21 580 699.15	20 810 217.65
Beiträge Arbeitgeber		28 533 656.05	26 927 492.15
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		33 158 832.00	28 427 349.00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	63	359 000.00	6 823.45
Zuschüsse Sicherheitsfonds		551 728.00	559 764.00
Eintrittsleistungen		43 937 147.00	52 372 994.00
Freizügigkeitseinlagen		43 154 619.00	52 081 842.00
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		782 528.00	291 152.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		**128 121 062.20**	**129 104 640.25**
Reglementarische Leistungen		-16 241 699.60	-16 330 093.20
Altersrenten		-4 255 143.10	-3 852 082.60
Hinterlassenenrenten		-147 333.40	-147 432.50
Invalidenrenten		-239 124.10	-235 981.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-11 398 343.00	-11 384 298.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-201 756.00	-710 299.00
Austrittsleistungen		-39 522 301.40	-27 106 763.70
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-33 265 206.00	-25 014 663.00
Vorbezüge WEF/Scheidung		-6 219 437.00	-2 054 015.30
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve infolge Auflösung Anschluss	63	-37 658.40	-38 085.40
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		**-55 764 001.00**	**-43 436 856.90**

	Anhang	2013 CHF	2012 CHF
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		**-4 821 341.60**	**-4 468 738.05**
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	-
Bildung technische Rückstellungen	54	-4 500 000.00	-4 500 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	53	-	-
Bildung/Auflösung von Beitragsreserven	63	-321 341.60	31 261.95
Ertrag aus Versicherungsleistungen		**68 643 738.40**	**55 606 700.00**
Versicherungsleistungen		56 015 293.40	43 568 404.00
Überschussanteile aus Versicherungen	51	12 628 445.00	12 038 296.00
Versicherungsaufwand		**-133 991 722.40**	**-135 434 938.70**
Versicherungsprämien		-54 817 871.00	-53 399 221.50
Sparprämien		-45 093 053.20	-42 494 917.20
Risikoprämien		-8 593 409.20	-9 779 973.50
Kostenprämien		-1 131 408.60	-1 124 330.80
Einmalprämien an Versicherungen		-78 997 179.00	-81 882 212.00
Beiträge an Sicherheitsfonds		-176 672.40	-153 505.20
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		**2 187 735.60**	**1 370 806.60**
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		**-32 760.62**	**-100 333.81**
Zinserträge aus flüssigen Mitteln		50.35	59.20
Zinsen aus KK bei Versicherungsgesellschaften		-14 799.20	-94 985.65
Zinsen aus Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen		-9 471.12	1 240.70
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-80.00	-
Bankspesen, Depotgebühren		-423.05	-518.21
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	-8 037.60	-6 129.85
Sonstiger Ertrag		**295 177.05**	**48 175.40**
Übrige Erträge		295 177.05	48 175.40
Sonstiger Aufwand		**-7 586.45**	-
Verwaltungsaufwand	72	**-854 466.97**	**-773 591.80**
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-776 537.57	-723 998.80
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit		-30 000.00	-30 000.00
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge		-19 183.00	-13 743.00
Kosten für die Aufsichtsbehörden		-28 746.40	-5 850.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		**1 588 098.61**	**545 056.39**
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	61	-	-
Ertragsüberschuss		**1 588 098.61**	**545 056.39**

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für im Kanton Zürich niedergelassene und praktizierende Mitglieder des Zürcher Anwaltsverbandes, für deren Arbeitnehmer sowie für die Hinterbliebenen dieser Personen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Kasse führt die obligatorische Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen-und Invalidenvorsorge (BVG) durch und ist gemäss Art. 48 BVG im Register für berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 0832 definitiv registriert.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

Der Stiftung können sich auch ausserhalb des Kantons Zürich niedergelassene und praktizierende Rechtsanwälte, selbständig Erwerbende und Mitarbeitende verwandter Berufe in Rechtsanwaltskanzleien sowie selbständig Erwerbende und Unternehmen verwandter Berufe (in vom Stiftungsrat beschlossenen Ausnahmefällen) mit ihren Arbeitnehmern anschliessen, sofern der Stiftung die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und die Rechte der bisherigen Destinatäre nicht geschmälert werden.

Zur Sicherstellung sämtlicher reglementarischer Verpflichtungen, mit Ausnahme des gesetzlichen Teuerungsausgleiches, hat die Stiftung einen Kollektivversicherungsvertrag mit einem Pool von Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossen (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben).

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgestiftung ZAV untersteht der BVG-und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS). Sie erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen (Art. 48 BVG). Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds Beiträge.

13 Urkunde und Reglemente

	Dokument vom	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	8.7.2009	14.10.2009
Vorsorgereglement	27.6.2012	1.1.12/1.7.12
Wahlreglement für die Arbeitnehmervertreter	November 2006	1.1.2005/06
Teilliquidationsreglement	20.11.2009	1.1.2010
Organisationsreglement	November 2006	1.1.2005/06
Rückstellungsreglement	25.6.2014	31.12.2013
Anlagereglement	25.6.2014	31.12.2013
Wertschriftensparen	20.11.2009	1.1.2010

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Hegner Stephan, Präsident, kollektiv
Roth Michael, Arbeitnehmervertreter / Vizepräsident, kollektiv
Lenzlinger Vandebroek Annette, Arbeitgebervertreterin, kollektiv
Lüthy Thomas, Arbeitgebervertreter, kollektiv
Messerli Christine, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
Renaud Edith, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
Rieser Thomas, Arbeitnehmervertreter, kollektiv
Steiner Martin, Arbeitgebervertreter, kollektiv
Walser Hermann, Arbeitgebervertreter, kollektiv

Peter Michel, Geschäftsführer, kollektiv
Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, Telefon +41 44 422 75 52, E-Mail info@vorsorgestiftung-zav.ch

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Urs Schläpfer, allvisa, Zürich
Revisionsstelle	CMT Partners AG Treuhand und Revisionsgesellschaft, Zürich
Buchhaltungsstelle	VTB Voigt Treuhand & Beratungs AG, Zürich
Geschäftsstelle	Mark & Michel, Inhaber Michel und Pagnoncini, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

16 Angeschlossene Arbeitgeber

	2013	2012
Anzahl Anschlüsse 1.1.	848	780
Zugänge	98	100
Abgänge	-54	-32
Anzahl Anschlüsse 31.12.	**892**	**848**

Die Stiftung versichert vor allem Anwaltskanzleien. Es können pro Anwaltskanzlei verschiedene Anschlussverträge für verschiedene Personengruppen bestehen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2013	2012
Total aktive Versicherte 1.1.	2 903	2 630
Zugänge	760	854
Abgänge		-581
Austritte	-622	
Pensionierungen	-41	
Todesfälle	-1	
Total aktive Versicherte 31.12.	**2 999**	**2 903**

22 Rentenbezüger

	31.12.2013	31.12.2012
Altersrenten 1.1.	165	142
Zugänge	17	23
Abgänge	0	
Altersrenten 31.12.	**182**	**165**
Pensioniertenkinderrenten, 1.1.	1	3
Zugänge	3	-2
Abgänge	0	
Pensioniertenkinderrenten, 31.12.	**4**	**1**
Bezüger von Invaliditätsleistungen (Invalidenrentner und Prämienbefreite), 1.1.	23	22
Zugänge	18	1
Abgänge	-6	
Bezüger von Invaliditätsleistungen (Invalidenrentner und Prämienbefreite), 31.12.	**35**	**23**
davon Invalidenrentner	14	12
Hinterlassenenrenten (Ehegatten/Partner), 1.1.	7	7
Zugänge	0	0
Abgänge	0	
Hinterlassenenrenten (Ehegatten/Partner), 31.12.	**7**	**7**
Hinterlassenenrenten (Waisen), 1.1.	3	4
Zugänge	0	-1
Abgänge	0	
Hinterlassenenrenten (Waisen), 31.12.	3	3
Total Rentenbezüger, 1.1.	199	178
Zugänge	38	21
Abgänge	-6	
Total Rentenbezüger, 31.12.	**231**	**199**

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterungen zu den Vorsorgeplänen

BVG-Vorsorge: Die Stiftung bietet elf umhüllende Vorsorgepläne an, davon sind sechs auf die Vorsorge für Kader fokussiert. Daneben bestehen drei Pläne für die Weiterführung der Vorsorge nach dem ordentlichen Rücktrittsalter (65/64). Für Personenkreise, welche eine vom Stiftungsrat definierte Mindestgrösse überschreiten, kann die Stiftung gemäss Art. 1 des Vorsorgereglements individuelle Vorsorgepläne vorsehen.

Die Beiträge basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat, für die Risikoleistungen zum überwiegenden Teil auf dem Leistungsprimat.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Zur Finanzierung ihrer Aufwendungen erhebt die Vorsorgestiftung Beiträge. Die Beitragsordnung wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung des Vorsorgeaufwandes festgelegt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung wird gestützt auf Art. 47 Abs. 1 und 2 BVV2 nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26 aufgestellt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Es wird für die Bilanzierung auf aktuelle Werte zum Bilanzstichtag abgestellt. Die Umrechnung allfälliger Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt, die Umrechnung solcher Positionen zum Jahresende mit dem Kurs zum Bilanzstichtag.

Aktiven

- Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Anlagen bei Versicherungsgesellschaften und übrige Forderungen: Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Obligationen und Aktien: Kurswert zum Bilanzstichtag
- Liegenschaften: Marktwert zum Bilanzstichtag

Passiven:

- Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Technische Rückstellungen: Diese werden gemäss Reglement vom 25.06.2014, in Kraft per 31.12.2013, sowie in Einzelfällen nach Weisung des Experten für berufliche Vorsorge berechnet.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertung der Aktiven erfolgte unverändert zum Vorjahr.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sind durch einen Pool von Versicherungsgesellschaften (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben) rückgedeckt. Die Überschussbeteiligung an den entsprechenden Rückdeckungsverträgen wird aufgrund einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung ermittelt. Erwartete Überschüsse bilden Bestandteil des Finanzierungskonzeptes der Stiftung. Die Stiftung bildet versicherungstechnische Rückstellungen für das Risiko des Ausfalls von Überschüssen.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2013	2012
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	12 628	12 038
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und sonstiges	552	560
a.o. / sonstiger Ertrag	295	48
Verwendung für:	-1 901	-1 082
Zinsenausgleich auf Altersguthaben		
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	-4 415	-5 492
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	-177	-153
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	-33	-100
Verwaltungskosten und Sonstiges	-854	-774
Reservebildung	-4 500	-4 500
a.o. / sonstiger Aufwand	-7	0
Ertragsüberschuss gemäss Betriebsrechnung	**1 588**	**545**

52 Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

	2013	2012
Rückstellungen aus dem Sparplan	CHF	CHF
Stand per 1.1.	618 519 386	536 991 220
Bildung	73 979 568	81 528 166
Auflösung	0	0
Stand per 31.12.	**692‘498‘954**	**618 519 386**

	2013	2012
Rückstellungen aus dem Risikoplan	CHF	CHF
Stand per 1.1.	14 072 246	12 446 957
Bildung	1 174 457	1 625 289
Auflösung	-177 669	0
Stand per 31.12.	**15'069'034**	**14 072 246**
Rückstellungen aus dem Rentenplan		
Stand per 1.1.	55 948 180	44 763 914
Bildung	4 925 723	11 184 266
Auflösung	0	0
Stand per 31.12.	**60 873 903**	**55 948 180**
Total Rückkaufswerte per 31.12.	**768 441 891**	**688 539 812**

53 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

Die Sparguthaben der aktiven Versicherten werden vollumfänglich vom Pool der Lebensversicherer geführt und von der Stiftung in der Rechnungslegung nicht abgebildet. Das Vorsorgekapital der Aktiven Versicherten wurde im 2013 mit 1.5 % (Vorjahr 1.5 %) verzinst. Die gesamthaften BVG-Altersguthaben aller aktiven Versicherten betragen CHF 161'822'062 (Vorjahr 149'011'455).

54 Technische Rückstellungen

Technische Rückstellungen dienen der Sicherung von Verpflichtungen der Stiftung, welche Schwankungen unterworfen sind oder nicht durch reglementarische Beiträge finanziert werden. Gemäss dem Rückstellungsreglement vom 25.06.2014, in Kraft rückwirkend per 31.12.2013, wurden per 31.12.2013 folgende technische Rückstellungen gebildet:

	2013	2012
	CHF	CHF
Rückstellung für Versicherungsprämien	18 000 000	14 500 000
Rückstellung für Zinsgutschriften	9 000 000	8 000 000
Total Technische Rückstellungen	**27 000 000**	**22 500 000**

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2010 erstellt.

Der Experte stellt folgendes fest: Die Pensionskasse bietet unter Berücksichtigung der bestehenden Rückversicherung mit einem Deckungsgrad von 101.14% die Sicherheit dafür, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen freie Mittel in der Höhe von CHF 6.1 Mio. Alle erforderlichen technischen Rückstellungen sind gebildet worden.

Wir bestätigen, dass die Pensionskasse die Sicherheit im Sinne von Art. 53 Abs. 2 lit. a BVG gewährleistet. Die Pensionskasse trägt grundsätzlich kein Risiko, weil die reglementarischen Leistungen weitestgehend kongruent bei der Swiss Life und den beteiligten AXA-Winterthur und Zürich Leben rückversichert sind.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2015 in Auftrag gegeben.

56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2013 CHF	2012 CHF
Gesamte Aktiven per Bilanzstichtag	56 810 892	48 381 974
Technische Reserven in Versicherungsverträgen	768 441 891	688 539 812
vermindert um nicht verfügbare Mittel	-19 772 430	-17 431 610
für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken verfügbar (Vv)	805 480 353	719 490 176
für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken benötigtes Vorsorgekapital (Vk)	795 441 891	711 039 812
Deckungsgrad (Vv x 100 : Vk)	**101.26%**	**101.19%**

Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung ist grundsätzlich nur ein Deckungsgrad von 100% erforderlich, um die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks zu gewährleisten. Die Stiftung nutzt die vorhandenen freien Mittel zum massvollen und ertragsorientierten Ausbau der eigenen Risikotragung und zur Gewährung von Zusatzleistungen (namentlich gleiche Verzinsung des obligatorischen und überobligatorischen Altersguthabens) und zur Senkung von Beiträgen (namentlich Risikobeitragsrabattierungen, Erlass der Beiträge für den Sicherheitsfonds und für den Teuerungsausgleich auf Risikoleistungen).

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

61 Allgemeines

Die Stiftung ist für die Erbringung der reglementarischen Leistungen bei Versicherern rückgedeckt. Das Anlagereglement vom 25.06.2014, in Kraft per 31.12.2013, regelt damit nur die Anlage der in der Stiftung verwalteten Mittel. Der für den Beschluss über die Anlagestrategie zuständige Stiftungsrat hat beschlossen, diese nur in Form sicherer Anlagen (Geldmarktanlagen inkl. Anlagen bei Versicherungsgesellschaften) zu halten. Das entsprechende Cashmanagement wird vom Geschäftsführer im Auftrag des Stiftungsrates durchgeführt.
Entsprechend stellt sich auch der Zielwert der Schwankungsreserve auf Null.

62 Hinweis zur Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Performance

Das Vermögen ist fast zu 100% bei Versicherungsgesellschaften angelegt. Die Versicherungsgesellschaften garantieren auf diesem Vermögen eine Verzinsung gemäss genehmigten Tarifen.

Anlagekategorie per 31.12.	**Effektiv** TCHF	**2013** in %	Effektiv TCHF	2012 in %
Liquidität	**13 695**	**24.11%**	**12 941**	**26.75%**
Liquide Mittel, Forderungen	76	0.13%	45	0.09%
Forderungen ggü. angeschl. Mitgliederfirmen	158	0.28%	115	0.24%
Aktive Rechnungsabgrenzung	13 461	23.69%	12 781	26.42%
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	**43 116**	**75.89%**	**35 441**	**73.25%**
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	43 116	75.89%	35 441	73.25%
Total	**56 811**	**100.00%**	**48 382**	**100.00%**

Aufgrund der Vollversicherungslösung ist eine Gegenüberstellung zu einer Anlagestrategie oder zu den BVV2-Anlagerichtlinien nicht sinnvoll.

Die Geschäftsstelle der Stiftung informiert den Stiftungsrat sowie die Revisionsstelle und Aufsichtsbehörde jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 25. Juni 2014 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahr 2013 keine Retrozessionen entgegengenommen hat. Allfällige Provisionszahlungen, Entschädigungen oder Prämienrückerstattungen von Versicherungsgesellschaften werden direkt an die Stiftung vergütet.

63 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Mit Ausnahme allfälliger Beitragsausstände, die marktgerecht verzinst werden, bestehen keine Anlagen beim Arbeitgeber.

	2013	2012
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 1.1.	639 420	664 552
Zuweisung Arbeitgeber-Beitragsreserven	359 000	6 823
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-37 658	-38 085
Zins 1.0% (Vorjahr 1.0%)	8 037	6 130
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	**968 799**	**639 420**

Die Stiftung legt die entsprechenden Mittel auf dem Prämienzahlungskonto bei der Swiss Life an. Sie erspart sich damit eine Zinsbelastung von derzeit 2.25% (Vorjahr 2.25%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Erläuterung zu Bilanzpositionen

Noch nicht technisch verarbeitete Eingänge von Freizügigkeitsleistungen sowie Beitragsjahreinkäufe werden kurzfristig auf Konten bei den Versicherungsgesellschaften angelegt. Sie betragen per 31.12.2013 über CHF 15 Mio.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält vor allem die erst auf den 1. Januar des Folgejahres kontokorrentmässig gutgeschriebenen Überschussanteile.

72 Erläuterungen zu Positionen der Betriebsrechnung

Verwaltungsaufwand	**2013**	2012
	CHF	CHF
Geschäftsstelle	679 000	627 000
Stiftungsrat	33 149	39 991
Buchhaltung	19 966	17 761
Technische Buchführung, Beratung	29 983	32 896
Übriger Verwaltungsaufwand	14 439	6 351
Kosten für die allgemeine Verwaltung	**776'537**	**723 999**
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit	**30 000**	**30 000**
Revisionsstelle	10 300	10 800
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge	8 883	2 943
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge	**19 183**	**13 743**
Kosten für die Aufsichtsbehörden	**28 746**	**5 850**
Total Verwaltungsaufwand	**854 466**	**773 592**
Sonstiger Ertrag		
Übrige Erträge	295 177	48 175
Total sonstiger Ertrag	**295 177**	**48 175**

Im Berichtsjahr beinhalten die Übrigen Erträge Entschädigungen und Prämienrückerstattungen von der Zürich Versicherung und von der AXA Winterthur. Im Vorjahr erfolgten Rückerstattungen in Folge eines Konkursfalles.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

81 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.
Die Aufsichtsbehörde hat die Prüfung des Reglements Wertschriftensparen vom 20.11.2009 noch nicht abgeschlossen. Das Reglement wird durch die Stiftung daher noch nicht angewandt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

keine

92 Teilliquidationen

Im 2013 wurden keine Teilliquidationen durchgeführt, da die Voraussetzungen für die Durchführung von Teilliquidationen im Berichtsjahr nicht erfüllt waren.

93 Verpfändung von Aktiven

Keine

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

101 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu erwähnen, welche die Beurteilung der Jahresrechnung und der finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

CMT PARTNERS AG
TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Dufourstrasse 147 · Postfach · CH-8034 Zürich
Telefon +41 58 944 44 00 · Fax +41 58 944 44 09
info@cmt-treuhand.ch · www.cmt-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

an den Stiftungsrat der **Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seite 7 bis 20), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates
Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge
Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

CMT PARTNERS AG

TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

CMT Partners AG
Treuhand und Revisionsgesellschaft

Guido Migliaretti
Zugelassener Revisionsexperte
Mitglied der Treuhand-Kammer

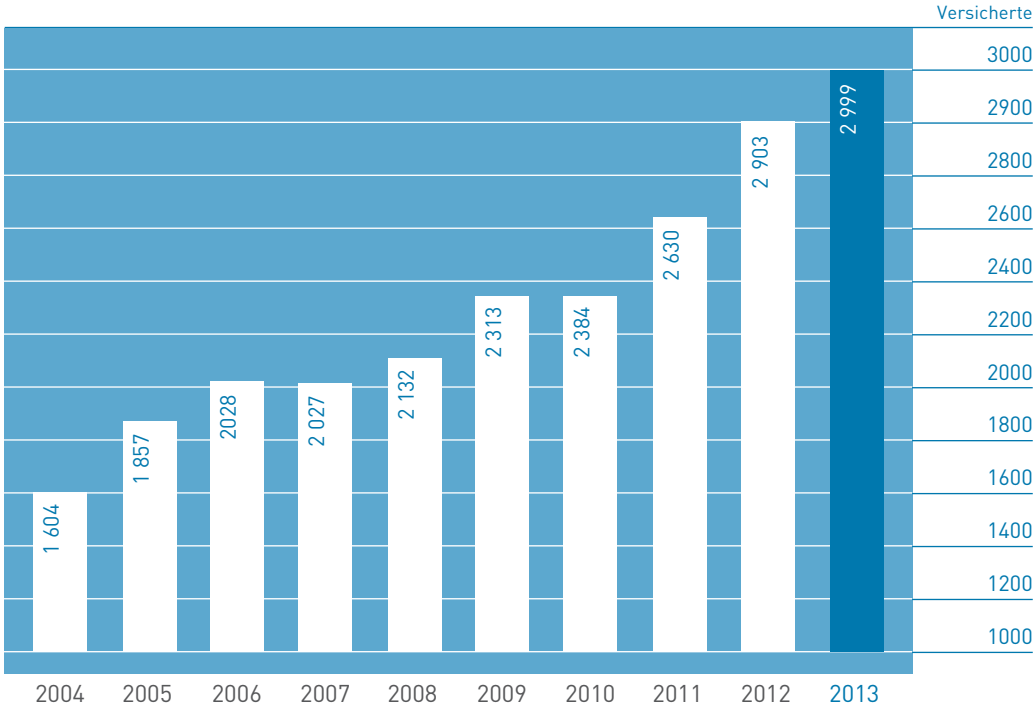
Andreas Kunz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 25. Juni 2014

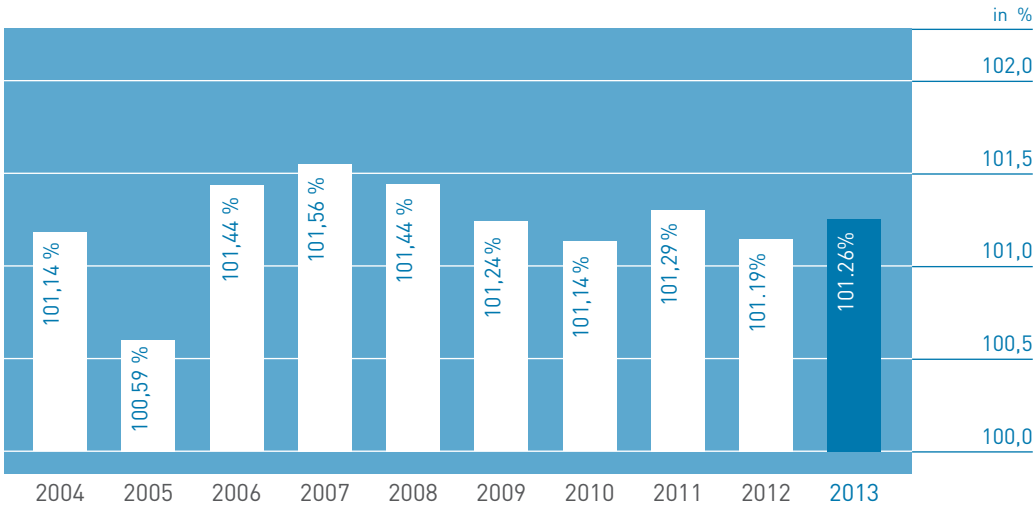
TABELLEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

TABELLEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2013

Entwicklung aktive Versicherte

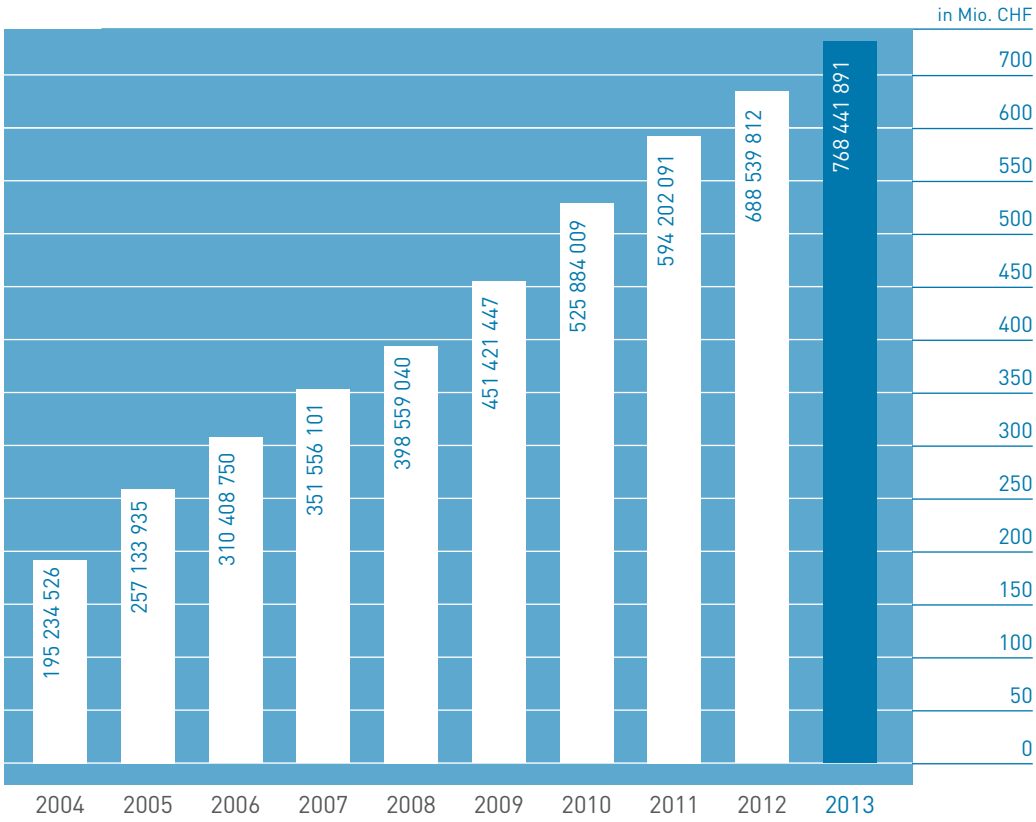


Entwicklung Deckungsgrad

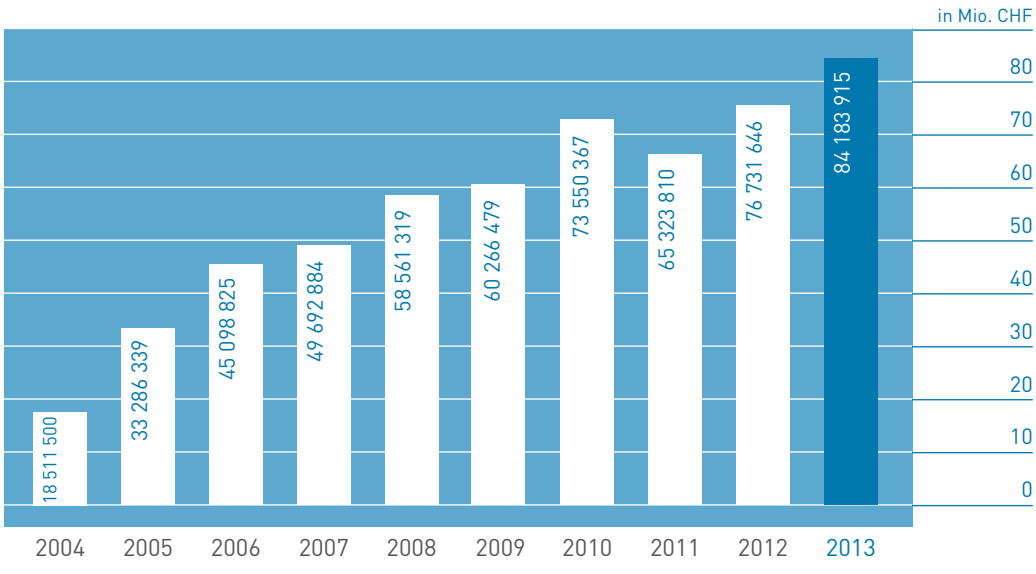


Aufgrund der vollen Rückdeckung kann der Deckungsgrad nicht unter die Marke von 100% fallen.

Entwicklung Deckungskapitalien



Entwicklung Beiträge und Einlagen



Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband
Löwenstrasse 25
Postfach 1217
8021 Zürich
Telefon 044 422 75 52
Fax 044 422 74 47
www.vorsorgestiftung-zav.ch
info@vorsorgestiftung-zav.ch